

FÜR DEN MANN MIT WERTEN

ADAM

online

Goldgräberstimmung

Lebensträume finden und verwirklichen

Eine Reise vom Kopf zum Herzen

Wie kann ich das Wesentliche im Leben entdecken?



**Von Männern,
die Träumen**



„Tröstet, tröstet mein Volk“, spricht euer Gott

(Jesaja 40, 1-2)

Wollen auch Sie mit Ihrem Hauskreis Israel unterstützen?

Jetzt Infos anfordern!

ICEJ - Deutscher Zweig e. V.

Postfach 31 13 37 • 70473 Stuttgart

Telefon: 0711 83 88 94 80

info@icej.de • www.icej.de

Aktion: Mein HK unterstützt!

Spendenkonto

bei der Evangelischen

Kreditgenossenschaft eG

Konto: 40 20 200 • BLZ: 500 605 00

INTERNATIONALE CHRISTLICHE BOTSCHAFT JERUSALEM

Training einer neuen Generation

Geistliche Zurüstung für den Dienst



- **Internationale Schule des Dienstes** · ISDD
Bibelschule in sechs Semestern
- **Reinigender Strom** · RS
Seminar für Heilung & Befreiung
- **Frauen im Training** · FIT
15 Trainingskurse für Frauen
- **Youth Bytes & RS Jugend**
Trainingsprogramme für Teenager

Ihr Geschenk

Bestellen Sie kostenlos den aktuellen **CFE-Katalog 2009**

- Als **Geschenk einen DVD-Kurs** der ISDD-Bibelschule mit zwei Lehrinhalten von Dr. John Burns

Hiermit bestelle ich

- den aktuellen **CFE-Katalog**
 meine **Gechenk-DVD**

Name:

Straße:

PLZ/Ort:

Email:

Tel.:

Gemeinde:

cfe
christus für europa e.v.

Grevesmühlener Straße 32
13059 Berlin
Tel.: 030-96 20 04 70
Fax: 030-92 37 17 25
info@christusfuereuropa.de
www.christusfuereuropa.de



4

Online mit Gott

Von Männern, die träumen

Josef und die Träumer von heute

6

Coaching

Goldgräberstimmung

Lebensträume finden und verwirklichen

7

Coaching

Eine Reise vom Kopf zum Herzen

Wie kann ich das Wesentliche im Leben entdecken?

8

Porträt

Seinen Traum leben

Männer erzählen von ihren erfüllten Sehnsüchten

9

Helden am Herd

Paniertes Schnitzel

10

ABC der Männerarbeit

M wie Männer-orientierte Angebote (Teil 1)

10

Online mit Gott

Nicht später, sondern jetzt!

11

Eva online

Prinzessinnen sind zum Fliegen bestimmt

16

Das letzte Wort

Sehnsucht

RUBRIKEN

3 – Editorial

12 – Bücher für Männer

13 – Veranstaltungen für Männer

14 – Leserbriefe

14 – Impressum

15 – In eigener Sache

15 – Bestellcoupon



Träumer gesucht

FOTOLUXX.COM © HECHTBUCHER

Haben Sie schon mal eine Stellenanzeige gelesen, in der Träumer gesucht werden? Ich nicht. Dabei entpuppt sich so mancher Träumer als jemand, der große Dinge bewegen und Erstaunliches leisten kann. Vielleicht sind wir nicht gleich Träumer eines Formats wie Johannes Kepler, der bereits Anfang des 17. Jahrhunderts von einer Mondfahrt träumte und mit „Somnium“ quasi den ersten Science-Fiction-Roman darüber schrieb. Seine astronomischen Gesetze bilden auch heute noch die Grundlage der Raumfahrt.

Vielleicht träumen wir „nur“ von einem Traumjob oder davon, mehr Zeit zu haben für die wirklich wichtigen Dinge im Leben. Vielleicht versteckt sich auch so mancher Traum und manche Sehnsucht hinter einer Sucht, der wir ausgeliefert zu sein scheinen. Manchmal müssen wir tief graben, um an unsere Sehnsüchte und Träume heranzukommen. Ein Mentor oder Coach könnte uns dabei helfen, wenn wir alleine nicht fündig werden.

Auch *Adam online* ist das Ergebnis eines Traumes: Bevor die erste Ausgabe 2004 in Druck ging, träumte ich von einer christlichen Männerzeitschrift. Dem Traum folgten Pläne, den Plänen die Umsetzung, doch immer wieder begleitet von Herausforderungen, denen ich mich stellen musste und muss.

Träume erfüllen sich in der Regel nicht „einfach so“. Unser Mut ist gefragt – der Mut, erste Schritte zu wagen, auch wenn noch nicht alles klar ist und der Erfolg nicht garantiert werden kann. Ich hatte auch schon Träume, die sich nicht erfüllten oder die ins Versagen führten. Aber mit Gottes Hilfe konnte ich wieder aufstehen und wieder zum Träumer werden.

Themen dieser Ausgabe

Mit der vorliegenden Ausgabe von *Adam online* möchten wir Sie ermutigen, Ihre ganz persönlichen Träume und Sehnsüchte zu entdecken oder wieder auszugraben. Wir möchten Ihnen Mut machen, Ihre Träume zu leben, solange es noch nicht zu spät ist.

Dass Träumer nicht immer beliebt sind, zeigt uns Frank Krause in seinem Artikel (S. 4-5). Dass man als Träumer in Goldgräberstimmung kommen kann und eine weite Reise zurücklegen muss, beschreiben die Coaching-Profis André Buschbeck und Siegfried Lachmann (S. 6-7). Sehr praktisch geht es mit unseren Kurzporträts weiter: Drei ganz normale Männer erzählen von ihren erfüllten Träumen (S. 8).

Diese und weitere Themen warten darauf, von Ihnen gelesen zu werden.

Zeit zum Lesen – und zum Träumen – wünscht Ihnen

Emmerich Adam
Chefredakteur



Unmöglich?

Neuheit von Reinhard Bonnke



In diesem Buch lädt Evangelist Reinhard Bonnke Sie dazu ein, alte Blockaden zur Seite zu schieben und dem Heiligen Geist neu zu begegnen.

190 Seiten + 16 Fotoseiten • Taschenbuch
12,80 € • ISBN 978-3-937180-35-9

**Das Unbewegliche wird beweglich,
das Unheilbare heilbar
und das Unmögliche...**



Gibt's nicht!

BESTELLEN SIE ONLINE
www.shop.bonnke.net

BESTELLEN SIE TELEFONISCH

06406/83 46-102

Von Männern, JOSEF UND DIE TRÄUMER VON HEUTE



Frank Krause ist Krankenpfleger, war 20 Jahre Gemeinleiter und hat sich besonders in der Männerarbeit engagiert (www.hisman.de). Zur Zeit schreibt er u. a. an seinem Buch „Männerdämmerung“, aus dem der vorliegende Artikel stammt.

Träumen“ ist ein wichtiges Thema – in unserem Leben, aber auch in der Bibel. Denn Gott redet auch durch Träume, und das nicht nur zu frommen Menschen. Der Umgang mit gottgewirkten Träumen ist überaus wichtig, aber niemand belehrt uns darüber. Warum eigentlich nicht?

Josef, der Träumer

Eine anschauliche Geschichte von einem jungen Mann, der Träume hatte, finden wir bereits ziemlich am Anfang der Bibel, im ersten Buch Mose, Kapitel 37. Es geht um Josef, einem werdenden Mann, und zu dieser Mannwerdung trugen seine jugendlichen Träume entscheidend bei.

Aber wie reagierten seine Brüder? Wir lesen den unerfreulichen Satz: „Einst hatte Josef einen Traum. Als er ihn seinen Brüdern erzählte, hassten sie ihn noch mehr.“ (1 Mose 37,5) – Leider reagierte Josefs Familie ganz anders auf seine Träume als später der Pharaos, der Josef anerkannte als einen Mann, „in dem der Geist Gottes wohnt.“ Josefs Brüder lehnten sowohl den Traum als auch den Träumer rundweg ab.

Mut zum Träumen

Auch heute noch ist eine solche Reaktion weit verbreitet. Sogar in christlichen Gemeinden wird mit gottgewirkten Träumen und Visionen, wenn überhaupt, nur als Ausnahmeerscheinung gerechnet – bei Jugendlichen schon gar nicht. Es wird auch nicht als notwendig betrachtet, „da wir ja die Schrift haben“. Und passen die Träume nicht nahtlos in die gängigen theologischen Konzepte, oder erschließt sich nicht sogleich ihre Bedeutung, ist man schnell damit fertig. Es scheint unangebracht, sich mit Träumen abzugeben. Daher machen auch heutzutage Männer häufig dieselbe Er-

fahrung: Man hat einen Traum, erzählt ihn seinen Brüdern – und blitzt mächtig ab.

Viele Männer haben mir in seelsorgerlichen Gesprächen schon Träume mitgeteilt, die sie nie im Leben gewagt hätten, irgendjemandem, geschweige denn ihrer Gemeinde, zu erzählen. Erst wenn sie gleich die Deutung des Traumes hätten mitliefern können und auch schon die Ergebnisse bzw. Erfüllung, hätten sie vielleicht in Form eines Glaubenszeugnisses darüber berichtet. Dann erst im Nachhinein hätten sie sich sicher genug gefühlt, darüber zu sprechen. Ich habe erlebt, wie sehr sie die Verurteilung und das Missverstehen ihrer Freunde und Gemeinde fürchteten. Also schwiegen sie lieber, wie Männer das ja so oft tun: Sie behalten alles für sich selber, bewegen es tief in ihrem Innern, bis sie es schließlich vergessen und verdrängen. Einem Mann zu entlocken, was er wirklich in seinem Herzen denkt, braucht viel Geschick und Geduld.

Träume fordern heraus

Wie sehr haben sich die Brüder über Josef geärgert, weil dieser einfach Träume hatte – und darin auch noch eine Botschaft Gottes sah, die ihn zu etwas Besonderem machte. Wie kam er mit seinen gerade mal 17 Jahren dazu?! Das nervte. Was sollten auch diese Jugendträume anderes sein als typische Größenwahnsieden eines jungen Mannes voller Testosteron? Dabei ging es bei der schicksalhaften Bedeutung dieser Träume, wie wir im Nachhinein wissen, um ihre Zukunft. Weil das ihren Horizont überstieg, konnten sie nichts anderes damit anfangen, als sich darüber zu ärgern und Josef abzuweisen.

Das ist so ein Problem mit den Träumen und Visionen: Sie umgehen unsere Vorstellungen und Traditi-



die träumen

PHOTO © CAROLA

Gott erreicht uns oft nur, wenn er uns stört und provoziert.

onen. Sie fragen nicht um Genehmigung von „vorgesetzter Stelle“ und nach professioneller Prüfung von Experten. Sie fordern unangekündigt und unerwartet unsere Erwartungslosigkeit und Verschlafeneheit heraus. Sie stören uns. Gott erreicht uns aber oft nur, wenn er uns stört und provoziert. Gerade das, was wir „hassen“ und gerne abstellen wollen, erweist sich als das Mittel Gottes, um uns aus unserer Routine und Verschlafeneheit herauszureißen und uns zu retten.

Die Reaktion der Familie war für den jungen Mann Josef unglaublich hart. Eine Familie, aber auch eine Gemeinde kann sehr böse werden, wenn ihre Mitglieder sich nicht in allem nach ihr richten, sondern eigene Träume hegen. Wie gefährlich! Sowohl die Familien- als auch die Gemeindetradition kann wie ein ständiger Filter wirken, der alles ausblendet, was nicht zur eigenen Philosophie passt und jedes Mitglied auf eine bestimmte Position und Rolle festlegt. Was Gott will, ist dabei letztlich nicht relevant. Er soll unsere Agenda einfach absegnen und fertig. Schließlich wird er ja wohl nicht etwas anderes wollen als wir!

Auch bei einem Mann namens Jesus war das nicht anders. Gerade seine eigenen Leute ärgerten sich über ihn (Mt 13,54-57) und wollten ihn sogar töten (Lk 4,28f.). Denken wir auch daran, dass die Familie Jesu der Meinung war, Jesus sei schlichtweg verrückt geworden und müsse eingefangen werden (Mk 3,20f.)! Nie wären sie darauf gekommen, worum es in Wahrheit ging: sie zu retten in der kommenden Not.

Träume zulassen

Die Josefsgeschichte kann uns lehren, die Träume eines jungen Mannes nicht so einfach als rein seelisch oder als hormonell bedingt abzutun. Das kann ja sein –

aber es kann auch ganz anders sein. Wir müssen unterscheiden lernen. Wenn Gott einen Traum, eine Vision, eine Offenbarung schenkt, geschieht dies oft in Form von Bildern oder Symbolen. Erst wenn wir weiter darüber nachdenken und beten, entfalten sich weitere Details und Zusammenhänge. Dafür müssen wir uns natürlich Zeit nehmen, die wir oft nicht bereit sind, zu investieren.

Zwar beten wir vielleicht immer wieder um Hilfe, wir haben vielleicht sogar eine Gebetsstunde in der Gemeinde eingerichtet; aber dass Gott Antworten ausgerechnet durch Träume schicken könnte, daran denken wir nicht im Traum! Und wenn jemand überhaupt einmal wagt, seinen Traum zu erzählen, dann bringen wir diesen garantiert nicht in Zusammenhang mit den Gebeten der Gemeinde. Das ist das Dilemma. Darum müssen wir in unserer Beurteilung der „Träumer“ vorsichtig sein, um uns nicht der gleichen Fehleinschätzung, Eifersucht und Missgunst schuldig zu machen wie die Brüder Josefs.

Leider haben heutzutage junge Männer und ihre Träume genauso schlechte Karten wie damals Josef. Und leider gehen viele von ihnen wie Josef weg und lassen sich von Gott außerhalb unseres frommen Systems zurüsten. Er legt einen Keim von Berufung in sie hinein, der dem Leben eine bestimmte Richtung und Entwicklung gibt, die, wenn alles gut geht, einen Mann zu einer wirkungsvollen Antwort Gottes und zu einem „Retter“ macht. Welcher Mann wollte das nicht?

Ein junger Mann ist noch zugänglich für Träume, weil sein Herz noch nicht hart geworden ist durch Enttäuschungen. Deswegen träumen oft gerade junge Leute, und manche dieser Träume sind von Gott. Vielleicht sind sie (auch) unsere Zukunft.

Wir brauchen die Josefs ...

AO

Goldgräberstimmung

Lebensträume finden und verwirklichen



André Buschbeck
 (www.buschbeck-coaching.de) berät durch Einzelcoaching und Seminare in Fragen der Berufsziel- und Lebensplanung, unterstützt Unternehmen in ihrer Strategie- und Personalentwicklung. Er ist verheiratet, hat fünf Kinder und wohnt in Erda bei Wetzlar.

„I did it my way“, singt Frank Sinatra in seinem bekanntesten Song. Er beschreibt das gute Gefühl, glücklich auf das eigene Leben zu blicken und stolz zu sagen: „Ich bin meinen Weg gegangen, ich lebte mein Leben!“ Wer möchte das nicht von sich sagen können?

Lebensträume helfen uns, diesen unseren Weg zu gehen. Doch allzu oft fristen manche Lebensträume ein Schattendasein, werden als unmöglich abgetan oder für später aufgeschoben. Im normalen Alltag bleibt wenig Platz für Träumereien. Erwartungen und Verpflichtungen nehmen uns gefangen. Die Angst zu scheitern verbannt unsere Träume und Sehnsüchte in unzugängliche Räume. Doch wie der Keimling eines Samenkorns die Erde durchbricht, so drängen Lebensträume nach Verwirklichung. Allein die Vorstellung „Was wäre, wenn ich meine Träume wahr machen würde?“ kann neue Begeisterung wecken.

Was würde ich mit einer Erfolgsgarantie starten?

Der erste Schritt, um die eigenen Träume zu entdecken, ist das Ernstnehmen der Wünsche und Träume. Eine Zeit zum Nachdenken, während die Lieblings-CD läuft, kann verschüttete Träume zu Tage fördern (andere bevorzugen die absolute Stille). Bewerten und verurteilen Sie Ihre Träume nicht, sondern schreiben Sie alles auf, was Ihnen dabei durch den Kopf geht: Was möchten Sie gern noch tun, erleben oder erreichen? Wenn Sie so vor sich hin träumen, was sehen Sie sich am liebsten tun? Wenn Zeit und Geld keine Rolle spielten und Sie mit dem, was Sie tun möchten, garantiert Erfolg hätten, was wäre das?

Wenn Sie unsicher sind, ob Ihr Traum Gott gefallen könnte oder nur Ihrem Ego entspringt, bewegen Sie Ihren Traum einige Wochen vor Gott im Gebet und erforschen Sie Ihre Motivation. Spüren Sie, ob sich da eine innere Ruhe einstellt. Nehmen Sie Ihren Traum als Gottes persönliches Geschenk an. Weihen Sie nur wenige vertrauenswürdige Menschen ein. Hüten Sie sich vor solchen, die Ihre Träume klein reden wollen.

Träume entdecken ist wie nach Gold zu graben: An der Oberfläche sieht man nur einen Haufen Steine.



Aber tief darunter verborgen liegt ein Schatz, der auf seine Entdeckung wartet! Für große Träume müssen wir an bisherigen Grenzen, erlittenen Enttäuschungen oder bequemen Ausreden vorbei tiefer graben. Nur so kommen wir unseren Träumen auf den Grund.

Die beste Art, Träume zu realisieren: Aufwachen!

Wir können nie wissen, was aus unseren Träumen werden könnte, wenn wir es nicht probieren. Die Sängerin Josephine Baker sagte treffend: „Unsere Träume können wir erst dann verwirklichen, wenn wir uns entschließen, einmal daraus zu erwachen.“ Also bleiben Sie nicht beim Träumen stehen, sondern schreiten Sie zur Tat. Beginnen Sie mit den ersten kleinen Schritten. Große Träume brauchen oft Jahre zur Verwirklichung, doch viele kleine sind schon in Tagen und Wochen erreichbar. Starten Sie mit den kleinen, so erhalten Sie Mut für die großen. Mut, Geduld und

Durchhaltevermögen müssen Sie nicht von Anfang an besitzen, diese werden beim Gehen der ersten und weiteren Schritte wachsen.

Eine wichtige Weichenstellung für Barack Obama

William Lloyd Garrison, 1805 in Massachusetts/USA geboren, träumte davon, die Sklaverei in seinem Land abzuschaffen. Er wagte zu träumen, als in den Vereinigten Staaten die Sklaverei fest verankert und ein profitables Geschäft war. Befürworter der Sklaverei konterten mit Hohn, aber Garrison war mit seinem Traum nicht allein. Andere Träumende machten weiter, bis ihr Einsatz zu einer mächtigen Kraft wurde, die die Nation überzeugen konnte. Ihre Leidenschaft, ihr Mut und ihr Engagement ließen einen Traum, der unmöglich erschien, Wirklichkeit werden. Und 1865 wurde die Sklaverei in den USA schließlich abgeschafft – spät, aber immerhin! Ohne Männer wie Garrison wäre die Wahl von Barack Obama zum amerikanischen Präsidenten niemals möglich geworden!

Es macht einen großen Unterschied, ob Sie aus bequemer Distanz heraus anderen bei der Verwirklichung ihrer Träume zuschauen, diese bei Fehlschlägen erhaben belächeln oder bei Erfolg vor Neid fast zergehen. Oder ob Sie sich aufraffen, Ihren eigenen Traum zu verwirklichen. Das Zuschauen macht mutlos und bitter, doch dem eigenen Traum zu folgen macht uns lebendig.

Mose bittet Gott in Psalm 90,12: „Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, damit wir klug werden.“ Wir haben für das Ausleben unserer Begabungen und die Verwirklichung unserer Träume nur eine begrenzte Zeit. Nutzen Sie die Kraft Ihrer Lebensträume, trauen Sie Ihrem Traum und gehen Sie mutige Schritte. Ich wünsche Ihnen Gottes Führung bei Ihrer Traumverwirklichung!

AO

Bleiben Sie nicht beim Träumen stehen, sondern schreiten Sie zur Tat.

Eine Reise vom Kopf zum Herzen

Wie kann ich das Wesentliche im Leben entdecken?

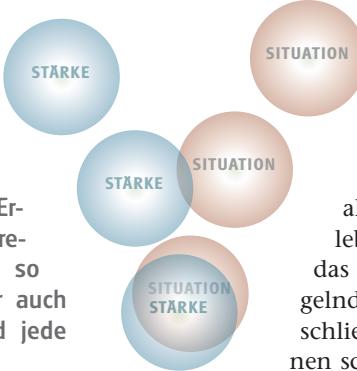


Siegfried Lachmann,
verheiratet, führt seit
2008 seine eigene Fir-
ma mit den Inhalten
„Training, Beratung, Coa-
ching“. Weitere Informa-
tionen unter [www.sieg-
friedlachmann.de](http://www.sieg-
friedlachmann.de)

Je älter ich werde – und das werde ich in den letzten Jahren immer „schneller“ – wird mir bewusst, dass ich nur dieses eine Leben hier auf Erden habe. Manchmal ein erschreckender Gedanke, dass alles so schnell geht. Andererseits aber auch beruhigend. Noch ist Zeit, und jede Zeit hat ihre Zeit.

Vom Kopf zum Herzen

Ich möchte Sie mit auf eine Entdeckungsreise nehmen. Auf eine Reise, die so lang gar nicht ist. Denn auf dieser Reise legen Sie die Wegstrecke von Ihrem Kopf bis zu Ihrem Herzen hinter sich. Welche Sehnsüchte haben Sie? Oder frage ich besser mal: Wie lauten Ihre



unerfüllten Träume? Es spielt überhaupt keine Rolle, ob wir uns zwischen 20 und 30 bewegen oder aber schon kurz vor dem Rentenalter stehen. Es geht letztlich um die Frage: „Was will ich denn aus diesem einen Leben machen?“ Manch einer kommt sehr früh darauf und geht zielorientiert los. Bei anderen dagegen macht es „Klick“ in der Halbzeit des Lebens, etwa ab 40.

Die „innere Kündigung“ ist ein ernster Hinweis

Wie kann so etwas praktisch aussehen? Bei dem DISG-Persönlichkeitsprofil¹ hat mir das „Stärke-Situations-Modell“ sehr geholfen, Klarheit zu erhalten. Ich war in den letzten Jahren meiner beruflichen Laufbahn als Angestellter sehr unzufrieden. Dadurch erlebte ich kein „Burnout“, sondern ein „Boreout“; das bedeutet Unterforderung, Demotivation, mangelnde Auslastung. Daraus folgert Desinteresse und schließlich die innere Kündigung. So kam ich in einen schrecklichen Kreislauf, der bei mir darin endete, dass ich sonntags im Laufe des Tages Magenschmerzen bekam. „Morgen muss ich wieder in diese Tretmühle“ dachte ich bei mir.

Das „Stärke-Situations-Modell“ führte mich dazu, mir intensiv Gedanken über mein Leben zu machen. Ich analysierte für mich die Ist-Situation und musste feststellen: Stärke und Situation lagen meilenweit aus-

Ich habe Zeit für Dinge, die ich vorher nie unterbringen konnte.

Neu
Gratis-DVD* von CfaN
Erleben Sie Gottes Wirken!

* Die Highlights:

- * Interview mit Reinhard Bonnke
- * Die Geschichte von CfaN
- * Ermutigende Predigten
- * Musikvideo



Bis ans Ende der Welt

CfaN
CHRISTUS FÜR
ALLE NATIONEN E.V.

Bestellen Sie:
www.dvd.bonnke.net



Oder schicken Sie diesen Coupon an:
Christus für alle Nationen
Postfach 600574
60335 Frankfurt am Main
oder Faxnummer: (069) 4 78 78-10 60

Bitte senden Sie mir kostenlos:

- die CfaN-Präsentations-DVD „Bis ans Ende der Welt“ und regelmäßige Berichte über die Missionsarbeit von CfaN
- den CfaN-Newsletter per E-Mail
- Herr Frau Familie

Vorname _____

Name _____

Straße/Hausnr. _____

PLZ/Ort _____

Land _____

Telefon _____

E-Mail _____

einander. Und auch nach Gesprächen mit meinen Vorgesetzten kamen die beiden nicht näher zusammen. Als nächsten Schritt notierte ich mir meine Gaben und Fähigkeiten. Ich sprach mit anderen Menschen darüber, wie sie mich sehen. Meinen himmlischen Vater bat ich im Gebet um Rat. Mit der Zeit formte sich ein neues Bild. In meinem Fall dauerte die Reise ganze drei Jahre. Dann konnte ich aber genau sagen, was ich wollte.

Ende 2007 machte ich mir klar: „2008 wird das Jahr der Entscheidung!“ Das bedeutete, im kommenden Jahr eine Entscheidung zu fällen. Wollte ich im Angestelltenverhältnis bleiben oder aber den Weg der Selbstständigkeit einschlagen? An einem Februar-Wochenende fuhr ich an die Ostsee und sagte mir: „Aus diesem Wochenende wirst du nicht ohne eine Entscheidung nach Hause fahren!“ Am Montag reichte ich bei meinem Arbeitgeber die Kündigung ein. Seit Mitte 2008 bin ich selbstständig als Trainer, Berater und Coach unterwegs. Seitdem habe ich am Sonntagabend keine Magenschmerzen mehr gehabt. Warum? Weil ich meine Berufung lebe. Bekannte bestätigten mich in der Entscheidung. Erfolge stellen sich ein.

Zufrieden sein – die große Sehnsucht

Aus dieser Zufriedenheit heraus passieren nun die grandiosesten Dinge. Zufriedenheit: Ist das nicht eine große Sehnsucht von allen Menschen? Ich habe Zeit für Dinge, die ich vorher nie unterbringen konnte. Zum Beispiel startet dieses Jahr mein Mentoring-Programm: Ich möchte jungen Menschen mit meiner Erfahrung bei ihrem Weiterkommen helfen, sodass sie nicht in dieselben Fettnäpfchen treten wie ich.

Nun gibt es Menschen, die mir sagen: „Du mit deinen paar Verpflichtungen – du kannst dir das ja einfach machen, die Berufung zu leben. Bei mir ist das anders.“ Ist dem wirklich so? Jeder von uns hat doch seine verschiedenen Verpflichtungen. Aber habe ich meine Entscheidung aus dem Bauch heraus gefällt? Nein, es lagen drei Jahre harte Arbeit davor. Ohne diese Anstrengung stünde ich heute nicht da, wo ich bin. Begonnen aber hat alles damit, mir zu überlegen, ob das, was ich tue, meiner Berufung entspricht.

Es hat damit begonnen, darüber nachzudenken, was ich wirklich will. Wenn Sie mit dieser Fragestellung Ihrem Leben auf die Spur kommen wollen, dann werden Sie entdecken, ob Sie momentan am richtigen Platz sind oder ob sich etwas ändern sollte. Sind Sie nach allem Überlegen zufrieden mit der Situation – dann brauchen Sie nichts zu ändern. Haben Sie jedoch festgestellt, dass sich etwas ändern sollte – dann könnten Sie heute den ersten Schritt tun, Antworten auf Ihre Fragen zu finden. Nehmen Sie enge Vertraute mit ins Boot. Und beziehen Sie auch Gott in diesen Prozess mit ein. Sie werden Antworten finden.

AO

Anmerkungen

1 Das DISG-Persönlichkeitsprofil ist ein kommerziell genutztes Verfahren zur Persönlichkeitsbeschreibung. DISG steht für die vier Grundverhaltenstendenzen „Dominant“, „Initiativ“, „Stetig“ und „Gewissenhaft“.

Haben Sie jedoch festgestellt, dass sich etwas ändern sollte – dann könnten Sie heute den ersten Schritt tun, Antworten auf Ihre Fragen zu finden. Nehmen Sie enge Vertraute mit ins Boot. Und beziehen Sie auch Gott in diesen Prozess mit ein. Sie werden Antworten finden.

Seinen Traum leben

Männer erzählen von ihren erfüllten Sehnsüchten



Piloten waren für mich die Kings

Der 50-jährige Diplomsozialpädagoge Klaus Rinschede lebt den Traum vom Fliegen.

„Ich wollte schon immer die Welt von oben betrachten, wie ein Vogel. Ich habe mal ein Jahr auf der Insel Borkum gearbeitet und mich an freien Tagen zum Festland fliegen lassen. Die Eindrücke waren für mich immer ein Erlebnis, und die Piloten waren für mich die Kings. Schon früh habe ich mit dem Gedanken gespielt, einen Flugschein zu machen, aber mit dem vielen Geld, was das kostet, hatte ich kein gutes Gefühl dabei. Meine Frau Gabi wusste von meinem Traum und hat mir zum Geburtstag 2004 einen Tandemflug mit einem Paraglider, einem Gleitschirm, geschenkt. Ich bin mit dem Piloten vom Berg gestartet und hatte schweißnasse Hände, in banger Erwartung, was da auf mich zukommt. Was soll ich sagen, es war fantastisch! Ohne Motorengeräusch, ohne Turbolenzenergiefälle, schwerelos dahin zu gleiten, ohne Hektik über die Berge zu fliegen. Danach habe ich eine Ausbildung gemacht und meine eigene Fluglizenzen erworben.“

„Wozu arbeite und lebe ich eigentlich?“

Der 42-jährige Bauingenieur Wolfgang Seeger war mehrere Jahre für und mit Gott unterwegs auf hoher See.

„Ich hatte schon lange die Sehnsucht, mein Leben wirklich sinnvoll zu gestalten – eine intensivere Beziehung mit Gott leben und den Menschen dienen – aber mein Leben war festgefahrene. 1999 änderte sich das dann: Die Begeisterung an der Ingenieursarbeit ging verloren, unsere lebendige Gemeinde wurde zerbrochen, und meine damalige Frau trennte sich von mir. Plötzlich stand ich vor der Möglichkeit eines Neuanfangs. Im Anschluss an ein Training bei Mercy Ships in Texas konnte ich als Mitarbeiter der EDV-Abteilung auf dem Krankenschiff Anastasis anfangen – ein Platz, an dem den Kranken und Armen Westafrikas wirkungsvoll Hilfe geleistet wurde. Nach 34 Jahren finanziellen Wohlstands in meinem Geburtsort war ich nun von Spenden abhängig und reiste durch die Welt. Meine Privatsphäre beschränkte sich auf ein Plätzchen im Dreibettzimmer, doch mein Reichtum lag darin, dass ich mit Freude das tat, wofür Gott mich geschaffen hatte.“

Paniertes Schnitzel



„Für Ruhe habe ich
noch die Ewigkeit Zeit“

Der 38-jährige Markus Schenderlein folgt seiner Sehnsucht, eine Oase für kaputte Menschen zu schaffen.

Mein Leben verlief nicht gerade. Ich hatte einen Unfall und bin seitdem querschnittsgelähmt. Mit der Zeit verstand ich, dass meine Situation andere zu Gott führen kann – einfach dadurch, dass ich authentisch lebe. Ein Mensch, bei dem alles rund läuft, wird von Menschen nicht anerkannt, die sich in einer Notlage befinden. Also begibt sich Gott mit in die Notlage. Auch durch sein Bodenpersonal. Auf Dauer weckte das in mir den Wunsch, einen Ort zu schaffen, wo Menschen, die kaputt sind und bei denen das Leben nicht rund läuft, Annahme und Verständnis finden. So kauften meine Frau und ich einen alten Bauernhof, mit dem Ziel, dass Menschen hier Seelsorge und eine Oase auf Zeit finden. Dieses Ziel ist noch nicht ganz erreicht; durch einen langen Krankenhausaufenthalt haben wir das Geld für den Ausbau unseres Hauses verloren. So müssen wir jetzt in kleinen Schritten weiter gehen. Aber für Ruhe habe ich ja noch die Ewigkeit Zeit.“ **AO**

AO

Diesmal wollen wir ein *Kurzbratstück* machen: das panierter Schnitzel mit Salzkartoffeln und Blumenkohl.

Zu den so genannten Kurzbratstücken zählen alle Schnitzel, Rumpsteak, Entrecotes, Rostbraten, Filetsteaks von Kalb, Rind, Schwein und Geflügel. Der Begriff röhrt von der Art der Zubereitung her, weil diese Fleischstücke alle eine sehr kurze Brat-/Garzeit haben.

Wichtig bei der Salzgabe: Salz kann man immer noch hinzufügen, aber niemals wegnehmen!

Für den Blumenkohl nehmen Sie ein TK-Päckchen und kochen den Inhalt mit 1/8 Ltr Wasser, ½ TL Salz und 1 Msp Pfeffer, etwa 5 Minuten. Dann geben Sie etwa 1 EL Butter hinzu, und fertig ist das Gemüse. Ggf. noch einmal abschmecken, d. h. prüfen, ob genügend Salz dran ist.

Für Salzkartoffeln nehmen Sie pro Person 2 große oder diesen entsprechend auch kleinere Kartoffeln. Dieselben zuerst waschen und dann schälen, vierteilen und im Topf gerade so mit Wasser bedecken. 1 TL Salz und 1 EL Butter hinzufügen. Das ganze etwa 25-30 Minuten kochen, dann das Wasser abgießen, und fertig ist die Beilage.

Ob die Kartoffeln gar sind, prüfen Sie am besten mit einem kleinen spitzen Messer. Sie stechen damit ca. 2-3 cm in eine Kartoffel und wenn Sie das Messer herausziehen und der Eindruck entsteht, dass es wie von selbst heraus gleitet, ist sie fertig gar.

AO

Paniertes Schnitzel (für 2 Personen)

2 Schweineschnitzel à 150 g kaufen



Horst Ehmann war u. a. Koch, Konditor- und Bäckermeister und lebt jetzt im Ruhestand. Bücher mit Rezepten des Autors (bisher 4 Bände) können Sie auf seiner Homepage bestellen:
www.horst-ehmann.de

wie Männer-orientierte Angebote (Teil 1)

1. Männer betrachten Abstand als Sicherheit und Nähe – Vertraulichkeit als Bedrohung.

Körpernähe untereinander ist Männern unangenehm, der „Sicherheitsabstand“ von Mann zu Mann ist zu respektieren. Schließlich wollen sich Männer nicht (gleich) „in die Karten schauen“ lassen – andere sind potenzielle Konkurrenten. Also dürfen Stühle nicht zu eng stehen, denn Männer brauchen Platz.

Im Übrigen: Männer achten von sich aus zwar weniger auf Stil, genießen aber Behaglichkeit!



ABC der Männerarbeit

2. Männerwelten sind als Interesse weckendes Angebot zu nutzen.

Wenn wir Männer erreichen wollen, fragen wir uns: Was sind die Männerinteressen im Allgemeinen, welche sind es bei meiner Zielgruppe im Besonderen?

Männerthemen dienen als Grundlage für Gespräche getreu dem Motto: Männer können stundenlang über ein Thema reden. Sie unterhalten sich leichter über Sachthemen wie beispielsweise Arbeit, Autos, Politik, Sport, Technik ... (aber auch über Frauen, Kinder u. a.). Über die sich dahinter verbargenden Beziehungsfragen reden Männer bekanntermaßen – zunächst – möglichst nicht, denn da geht es um Gefühle und Vertrauen. Um diese auszudrücken, brauchen sie Zeit und Sicherheit in einem freundschaftlichen Rahmen. Besonders in Zeiten von Trauer, Verlust (Trennung) und Stress (Überforderung) spüren Männer ihre innersten Gefühle.

Es geht darum, einen sicheren Ort, eine tragfähige (Männer-)Gemeinschaft zu schaffen, wo Kerle mit rauer Schale Gefühle offen ausdrücken können. Thomas Lieberwirth

(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)



Nicht später, sondern jetzt!

Wenn ich in Rente gehe, dann fängt das Leben richtig an!“, meinte ein ca. 45-jähriger Mann zu seinem Kumpel. Dann zählte er ihm all die Dinge auf, die er sich als Rentner leisten und die er unternehmen würde. Fast hätte ich mich in das Gespräch eingemischt und mein tiefes Bedauern ausgedrückt: „Mann, ist das deine einzige Perspektive? Die Rente?! Was ist mit dem Leben davor?“

Velleicht drücken es viele Männer nicht ganz so krass wie der oben beschriebene Mann aus, aber benutzen nicht viele von uns das Wort „Später“ oder „Irgendwann“, wenn sie von ihren Sehnsüchten, Träumen und Visionen erzählen? Warum eigentlich?

Jetzt!

Wie wäre es, wenn wir öfter das Wort „Jetzt“ verwenden würden! „Ich habe einen Traum, und ich will jetzt (endlich) anfangen, ihn zu verwirklichen!“

Alle paar Jahre tauchte ein alter Freund von mir wie aus dem Nichts auf. Manchmal trafen wir uns auf der Straße in einer fremden Stadt, oder er stand plötzlich vor der Haustür oder rief mich unerwartet an: „Kannst du mich abholen, ich bin hier am Bahnhof!“ Dann war meine Flexibilität gefordert, der Tagesplan musste umgeworfen werden, und wir unterhielten uns stundenlang miteinander. Das Traurige dabei war: Immer wieder erzählte er mir von seinen Träumen und von wirklich interessanten Ideen und Vorhaben, aber nie war er auch nur einen Schritt vorwärts gekommen. Wenn wir uns das nächste Mal sahen, erzählte er mir wieder von denselben Vorhaben, aber umgesetzt hatte er gar nichts. So ging das über Jahrzehnte.



Emmerich Adam, Diplom-Theologe, ist Chefredakteur von *Adam online*. Er ist verheiratet und hat drei Kinder.

Mehr wagen

„Wenn ich noch einmal leben könnte, würde ich viel mehr wagen!“, sagten die Männer auf dem Sterbebett, als sie gefragt wurden, was sie anders machen würden. Keiner von ihnen sagte, dass er mehr arbeiten oder mehr Geld sparen oder sich mehr Dinge kaufen würde. Gerade das sind aber oft die Dinge, die uns vom Ausleben unserer Träume abhalten.

Ja, wie wäre es, wenn wir mehr wagen würden?! Wenn wir aufhören würden, über unsere Träume ein Leben lang nur nachzudenken und sie ständig auf später zu verschieben?!

Freilich sind nicht alle Träume zum Ausleben gedacht. Manche sollten wir sogar lieber vergessen! Aber es gibt Träume, die ihren Ursprung in Gott selbst haben. Träume, die er in unser Herz gelegt hat, die uns begeistern und uns lebendig machen, sobald wir daran denken oder davon erzählen. Diese Träume gilt es herauszufiltern – und zu leben!

Aber wie?

Wie? Fangen Sie an, zu beten! Und dann beten Sie! Danach machen Sie weiter, indem Sie wieder beten! Sie werden dabei erleben, dass sich etwas herauskristallisiert, dass allmählich Konturen entstehen, dass Ihr Mut wächst, dass Ideen kommen, die immer konkreter werden. Dann kommt der Moment, in dem Sie eine Person Ihres Vertrauens (einen Freund?) einweihen werden. Wenn diese Person sensibel genug ist und nicht nur mit dem Verstand reagiert, wird sie erkennen, dass Sie es wirklich ernst meinen



Prinzessinnen sind zum

Lieber Vater einer Prinzessin, es ist eine ziemliche Herausforderung, einen Artikel für eine Männerzeitschrift zu schreiben und dabei nicht belehrend, aber trotzdem ehrlich zu sein. Das kostet Mut. Aber ich bin so frei und duze dich in diesem Artikel, um dir ganz persönlich einen Einblick in das Herz von uns Prinzessinnen zu geben.

Hast du eine Tochter? Ist sie deine Prinzessin, dein ein und alles, dein Augenstern, und du würdest ihr alles ermöglichen, wenn du könntest? Wenn ja, dann habe ich ein paar Tipps für dich:

Sei einfach da. Lass sie wissen, dass du immer für sie da bist. Sie muss wissen, dass du hinter ihr stehst, stolz auf sie bist und dich über sie freust. Mehr als alles andere braucht sie dein Vertrauen und dass du an sie glaubst. Aber dränge dich nicht auf, sondern gib ihr Freiraum, sich zu entfalten wie eine wunderschöne Rose. Wenn du denkst, dass sie schön ist, dann sag ihr das. Worte geben uns Prinzessinnen die Kraft, die wir brauchen.

Gib ihr die Zeit, die sie braucht, um herauszufinden, wer sie ist. Wenn du sie loslässt, dann ermöglicht du ihr die schönste

Zukunft. Lass sie frei, und sie wird eines Tages zu dir zurückkehren. Begegne ihr mit Achtung, und du wirst auch mit ihrer Partnerwahl einverstanden sein, sie in einer glücklichen Beziehung sehen, weil sie einen Mann suchen und finden wird, der ihr – wie du – auch Raum zur Entfaltung gibt. Lass sie fliegen wie einen Vogel, denn dazu ist sie bestimmt.

Vielelleicht denkst du jetzt: „Oh, schon wieder so eine, die uns sagen will, was wir alles falsch machen und was wir zu verändern haben.“ Doch das will ich gar nicht. Ich möchte dich ermutigen, deiner Prinzessin beim Großwerden zu helfen.

Ich selbst war lange in einem „goldenem Käfig“ gefangen und die gedacht haben, sie wüssten, was gut für mich ist, waren die Git-

Fliegen bestimmt

terstäbe. Langsam habe ich aber entdeckt, dass dieser Käfig ein Schloss hat. Wir alle kommen in die Freiheit, wenn wir sehen lernen, wie Gott uns sieht. Und sehnen wir uns nicht alle nach wirklicher Freiheit?

Es gibt Zeiten, in denen ich diese Freiheit spüren kann, dann bin ich einfach nur glücklich. Vielleicht sind das bei dir Momente, wenn du in einem schnellen Auto sitzt oder auf einem Motorrad durch die Gegend düst. Es gibt auch Scheinfreiheiten, Pornografie oder Drogen, die den Kick versprechen, aber die Leere bleibt leer. Bei uns Prinzessinnen können das auch Abführmittel und Diätpillen sein. Dann purzeln die Kilos, und man ist trotzdem nicht glücklich. Ich habe beschlossen, das Essen wieder zu genießen und mich wohlzufühlen, wie ich bin. Auch das ist Freiheit.

Ich glaube, dass Jesus der Schlüssel zu dieser Freiheit ist. Vielleicht begibst auch du dich wie ich auf die Schatzsuche. Ich weiß, dass es diesen Schatz gibt – ein Leben, nach dem wir uns alle sehnen – und ich habe den Glauben, den Wunsch, die Hoffnung, dass wir dieses Leben auch schon auf dieser Erde erleben können, wenn wir den kennenlernen, der unsere Käfige öffnen kann: Jesus. Er ist ganz alltagspraktisch da und bleibt auch, wenn alles andere zusammenfällt. Er gibt Mut und Kraft durchzuhalten, er gibt dem Leben wieder einen Wert.

Es wäre schön, wenn ich in dir neue Hoffnung geweckt habe, dass es da draußen, außerhalb des Käfigs, ein Leben in Freiheit gibt – nicht nur für uns Prinzessinnen, sondern auch für dich als Prinzen. Darin kannst du deiner Prinzessin ein Vorbild sein und Jesus ein Vorbild für dich – wenn es darum geht, Prinzessinnen fliegen zu lassen.

AO



Annika Lampmann
(www.time2shine.de)
ist 26 Jahre alt, Prinzessin auf dem Weg
in die Freiheit und
Gründerin einer
Website für Mädchen
und junge Frauen:
www.girls4god.de.

und an der Sache „etwas dran ist“. Das kann sehr ermutigend sein. Ich wünschte mir, wir Männer würden uns nicht so viel gegenseitig belehren oder stirnrunzelnd Einwände präsentieren, sondern vor allem ermutigen, auch unkonventionelle Schritte zu wagen.

Manche von uns haben vielleicht etwas gewagt – und sind gescheitert. Das sollte uns aber nicht davon abhalten, wieder aufzustehen und etwas anderes zu wagen. Die meisten Sieger kennen auch Niederlagen, und der Erfolg stellt sich oft erst nach einem Misserfolg ein. Bleiben Sie dran!

Wann fangen Sie an, Ihren Traum zu leben?

AO

**Wünschen Sie
sich einen
gläubigen Partner?**



**Christlicher
Partnerschafts Dienst**

Monatlich heiraten
16 -18 Teilnehmer. Profitieren
Sie von 20 Jahren Erfahrung.

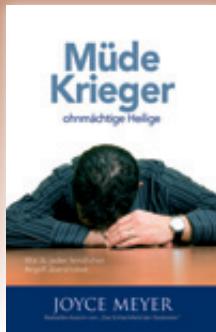
www.cpdiens.com

Kostenlose Infos:
cpd
Glockwiesenstr. 5
75217 Birkenfeld
Tel. 07231 47 21 64





Matthias Hoffmann
Gottes Vaterherz entdecken
Ein Praxisbuch mit persönlichen Hilfestellungen, Gott als Vater zu erleben
cap-music, Heiterbach 2008, 4. Auflage
140 Seiten, 9,95 Euro
ISBN 978-3-938324-14-1



Joyce Meyer
Müde Krieger, ohnmächtige Heilige
Wie du jeden feindlichen Angriff überwindest
Adullam-Verlag, Grasbrunn 2006
120 Seiten, 6,90 Euro
ISBN 978-3-931484-52-1



CD/DVD: Delirious?
„My Soul Sings“ (Live)
Gerth Medien, Asslar 2009
21,99 Euro,
Best.-Nr. 108378

„Ganz der Papa!“ sagen wir manchmal bei Neugeborenen oder kleinen Kindern. Ein schöneres Kompliment kann es für einen Vater kaum geben. Matthias Hoffmann schenkt in seinem Buch tiefe Einblicke in das Vaterherz Gottes, der nichts unversucht gelassen hat, uns, die von ihm abgewandten Kinder, mit seiner Liebe zu gewinnen und ins Vaterhaus zurückzuholen. Größtes Zeichen dafür ist sein Sohn Jesus Christus, der sein Leben für unsere Rebellion gegen Gott gegeben hat. Das Buch führt durch alle Abschnitte des Lebens und zeigt, wie nahe uns Gott dabei immer gewesen ist. Der Autor gibt praktische Hilfen, die vielen erlebten Defizite mit Gottes Augen neu zu sehen und von seiner Liebe wiederherstellen zu lassen.

Fazit: Matthias Hoffmann zeigt, wie viel Gott von sich selbst in seine Kinder gelegt hat, so dass wir für uns (oder andere) auch heute wieder sagen können: Ganz der Papa!

Michael Mogel

Da es in der Fülle des Buchmarktes gar nicht so leicht ist, speziell Männerbücher zu finden, stellen wir Ihnen an dieser Stelle immer Bücher mit Männerthemen vor – sowohl neue als auch ältere. Diesmal ist auch eine Musik-CD/ DVD dabei.

Wir Männer neigen dazu, vieles aus eigener Kraft tun zu wollen. Doch wie schnell stellt sich Erschöpfung ein, was nicht selten bis zur Ausbrennung führt.

Wie finden wir echte Ruhe und die Kraft zur Neuorientierung? Joyce Meyer gibt mit treffenden Worten und Bildern eine wertvolle Hilfe für die „müden Krieger“ und wie sie die täglichen Angriffe abwehren können. Gott möchte nicht, dass wir mit Erschöpfung und Niederlagen zu kämpfen haben, behauptet die Autorin. Denn diese sollen uns nur davon abhalten, seinen guten Plan für unser Leben zu erfüllen. Viele verpassen diesen Plan, weil sie noch häufig

in den „Grabtümern“ ihrer Vergangenheit gebunden sind. So können sie Gottes Stimme nicht hören und werden stattdessen erschöpft wegen der vielen (oft guten) Dinge, um die Gott sie gar nicht gebeten hat. Deshalb versäumen sie oft die besseren Dinge, die Gott mit ihnen vorhatte!

Fazit: Es hat mir persönlich wieder klar gemacht, „Alltagsdinge“ mehr aus Gottes Perspektive zu betrachten! Ein ermutigendes Buch zum Selberlesen und zum Weiterschenken!

Martin Jäger

Mit den Live-Aufnahmen von einem Konzert in Bogota, Kolumbien, hat die britische Band *Delirious?* ihr voraussichtlich letztes Album veröffentlicht. „My Soul Sings“ ist CD und DVD in einem – insgesamt findet man darauf 16 Titel. Die Hälfte entstammt dem letzten Studioalbum „Kingdom Of Comfort“ (2008), der Rest ist eine Zusammenstellung von älteren Hits wie „History Maker“ oder „Majesty“. „My Soul Sings“ ist nicht in erster Linie Anbetungsmusik, Musik *an* Gott, sondern Musik *über* Gott. Im Blick sind die Veränderungen, die Gott im Leben des Einzelnen („Kingdom Of Comfort“) und in der Gesellschaft („Break The Silence“) ermöglicht. Musikalisch folgt das Album dem, was man von *Delirious?* gewohnt ist: gitarenlastige, soft-rockige Klänge, unkomplizierte Harmonien, eingängige Melodien – Musik, die zum Mitsingen gedacht ist. Einem Hörer, der säkularen Rock gewohnt ist, wird es daher vielleicht an Innovation fehlen, was Akkordik, Instrumentation und Melodieführung angeht. Ansonsten gibt es an „My Soul Sings“ nichts auszusetzen.

Fazit: Kein Muss, aber genau das Richtige für alle, die professionelle und zugleich leicht eingängige christliche Musik suchen.

Thomas Symank

Kurzbibelschule: 3 oder 6 Monate
Bibelschule: 1 Jahr oder 3 Jahre
Seminare - Freizeiten

Theologie, die verändert
deine Beziehung zu Gott,
zu Dir und den Anderen

Theologie, die befähigt
zu Mission, Gemeindeaufbau
und Seelsorge

BIBELSCHULE
KIRCHBERG

Schöneck 1 • 74592 Kirchberg
07954/591 • 07954/8610
info@bsk.org • www.bsk.org

In Wahrheit Lieben

Seelsorgerseminar mit Mario Bergner

02. - 05. Juli 2009
www.seelsorge.felsenfest-lulu.org

TERMINE

Veranstaltungen für Männer

JUNI

■ 06.-07.06.2009 **Off-Road Wochenende**
mit Biwak; Thema: Erfahrungen mit dem Geländewagen sammeln; Veranstalter: Rainer Taigel (men@work); Ort: 72213 Altensteig; **Infos:** Tel.07453/27546, rtaigel@jmsmission.org, www.jmsmission.org

■ 11.06.2009 **Motorradausfahrt**

Motto: Mit Freunden unterwegs!
Veranstalter: Rainer Taigel (men@work)
Ort: 72213 Altensteig
Infos: Tel.07453/27546, rtaigel@jmsmission.org, www.jmsmission.org

■ 12.-14.06.2009 **Vater-Kind-Tage**

Thema: Hallo Papa – danke!
Veranstalter: Christliches Lebenszentrum Langenburg – mit Claus Löffler, Thomas Greiner, Achim Bentele; Ort: 74595 Langenburg; **Infos:** Tel. 07905/940691, Fax 07905/940430, info@for-the-family.de, www.for-the-family.de

■ 13.06.2009 **Seminar**

Thema: Vom Missbrauch und Genuss der Sexualität; Veranstalter: JMEM Hainichen – mit Rolf Trauernicht; Ort: 09661 Hainichen
Infos: Tel. 037207/569020, familiendienst@jmeh-hc.de, www.jmeh-hc.de

■ 19.-21.06.2009 **Erlebnis-Wochenende**

für Vater und Tochter
Thema: Eigene Vaterschaft und Vaterschaft Gottes; Veranstalter: JMEM Wiler – mit Rainer Salathé, Roger Cadonau und Team; Ort: Im Deutschschweizer Jura, Nähe La Chaux de Fonds
Infos: Tel. 0041/323917035, info@family-ministries.ch, www.family-ministries.ch

■ 22.06.2009, 19:30 **Männerseminar**

(Reihe); Thema: Alltagsthemen reflektieren und eigene Identität entfalten
Veranstalter: Weißes Kreuz e. V. – mit Rolf Trauernicht; Ort: 34292 Ahnatal
Infos: Tel. 05609/83990, info@weisses-kreuz.de, www.weisses-kreuz.de

■ 23.-28.06.2009 **Motorradfreizeit**

Veranstalter: Neues Leben Zentrum – mit Klaus Schmidt und Dr. Hans-Georg Wünsch; Ort: 57635 Wölmersen
Infos: Tel. 02681/2396, zentrum@neues-leben.de, www.neues-leben.de

■ 27.06.2009 **Männertag**

Thema: Man(n), wie soll ich das nur alles schaffen! – mit Eberhard Mühlau; Veranstalter: Evangelische Freikirche „Lebendiges Wort“; Ort: 97076 Würzburg-Lengfeld
Infos: Tel. 0931/275940, leimigs@gmx.de

JULI

■ 03.-05.07.2009 **Vater-Kinder-Abenteuer**; Motto: Wild Wild West – Auf der Suche nach Gold! Veranstalter: Rainer Taigel (men@work); Ort: 72213 Altensteig; **Infos:** Tel.07453/27546, rtaigel@jmsmission.org, www.jmsmission.org

■ 03.-11.07.2009 **Segel-Rüstzeit für Männer**, (Groß-)Väter und (Enkel-)Söhne

Veranstalter: Männerarbeit der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen – mit Hartmut Günther; Ort: Holland; **Infos:** Tel. 037293/89851, Fax 037293/89850, tl.lgst@maennerarbeit-sachsen.de, www.maennerarbeit-sachsen.de

Diese und weitere Termine nach Redaktionsschluss finden Sie auf unserer Website:
www.adam-online.de

■ 13.07.2009, 19:30 **Männerseminar**
(Reihe); Thema: Alltagsthemen reflektieren und eigene Identität entfalten
Veranstalter: Weißes Kreuz e. V. – mit Rolf Trauernicht; Ort: 34292 Ahnatal
Infos: Tel. 05609/83990, info@weisses-kreuz.de, www.weisses-kreuz.de

■ 24.-26.07.2009 **Vater-Sohn-Wochenende**

Thema: Wir sind ein starkes Team
Veranstalter: Wörnserberger Anker e. V. – mit Andreas Roth und Team; Ort: 72299 Wörnserberg; **Infos:** Tel. 07453/9495, info@ankernetz.de, www.ankernetz.de

AUGUST

■ 01.08.2009 **Väter-Kinder-Abenteuer-Höhlenexpedition**

Veranstalter: Rainer Taigel (men@work)
Ort: 72213 Altensteig; **Infos:** Tel. 07453/27546, rtaigel@jmsmission.org, www.jmsmission.org

■ 03.08.2009, 19:30 **Männerseminar**
(Reihe); Thema: Alltagsthemen reflektieren und eigene Identität entfalten
Veranstalter: Weißes Kreuz e. V. – mit Rolf Trauernicht; Ort: 34292 Ahnatal
Infos: Tel. 05609/83990, info@weisses-kreuz.de, www.weisses-kreuz.de

■ 08.08.2009 **Väter-Kinder-Abenteuer-Kanutour**

Veranstalter: Rainer Taigel (men@work)
Ort: 72213 Altensteig
Infos: Tel.07453/27546, rtaigel@jmsmission.org, www.jmsmission.org

■ 14.-16.08.2009 **Vater & Sohn-Erlebniscamp**

Thema: Wahre Helden
Veranstalter: Männerarbeit der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen – mit Karsten Schriever und Hartmut Günther
Ort: 01762 Schmiedeberg; **Infos:** Tel. 037293/89851, Fax 037293/89850, tl.lgst@maennerarbeit-sachsen.de, www.maennerarbeit-sachsen.de

■ 18.-19.08.2009 **Seminar für Führungskräfte**

Thema: Demut macht stark – Führungserfolg ohne Angst und Selbstüberschätzung
Veranstalter: Haus der Stille, Gnadenthal – mit Kristian Furch; Ort: 65597 Hünfelden
Infos: Tel. 06438/81372, haus-der-stille@jesus-bruderschaft.de

■ 28.-30.08.2009 **Erlebnis-Wochenende**

für Vater und Sohn
Thema: Eigene Vaterschaft und Vaterschaft Gottes; Veranstalter: JMEM Wiler – mit Rainer Salathé, Roger Cadonau und Team; Ort: Im Deutschschweizer Jura, Nähe La Chaux de Fonds
Infos: Tel. 0041/323917035, info@family-ministries.ch, www.family-ministries.ch

■ 28.-29.08.2009 **Seminar**

Thema: Lebensplanung – Lebensträume ausleben
Veranstalter: BUSCHBECK-COACHING – mit André Buschbeck; Ort: 57234 Wilnsdorf-Wilgersdorf; **Infos:** Tel. 06446/922227, indo@buschbeck-coaching.de, www.buschbeck-coaching.de

■ 28.-30.08.2009 **Motorradwochenende**

Veranstalter: Missionswerk Neues Leben e. V. – mit Klaus Schmidt und Dr. Hans-Georg Wünsch; Ort: 57635 Wölmersen
Infos: Tel. 02681/2396, zentrum@neues-leben.de, www.neues-leben.de



glaubenzentrum.de/maenner

Männer mit Vision

Trainingskonferenz für Männer
29. Oktober – 1. November 2009

Daniel ist als junger Mann in der babylonischen Kultur geprägt worden und doch blieb er ein Mann mit einem anderen Geist, der ganze Königreiche verändert hat. Gott ist heute auf der Suche nach Daniels, die zwar nicht von dieser Welt sind, aber in dieser Welt die Werte Gottes leben. Denn diese Werte sind in unserer Gesellschaft neu gefragt.

Anselm Madubuko
Präsident des Apostolic Breakthrough Network (Lagos, Nigeria)

René Bregenzer
geisterfüllter Geschäftsmann aus der Schweiz

Jonathan Schiffelbein, Markus Germann, Gerry Klein und Juri Friesen
Konferenzleitung

Trainingseinheiten:

- TE1 Eine Stimme in der Wirtschaft
- TE2 Den Kampf, den jeder Mann gewinnen kann
- TE3 Väter und Söhne
- TE4 Das Herz von Familienvätern
- TE5 Zum aktuellen Geschehen in Israel

Glaubenzentrum Bad Gandersheim
Dr.-Heinrich-Jasper-Str. 20
37581 Bad Gandersheim

Tel.: (0 53 82) 9 30-0
E-Mail: office@glaubenzentrum.de

Gott erleben im ...

GLAUBENZENTRUM
Bad Gandersheim

Konferenz 2009



Prophetischer Dienst & Gebet

Bobby Conner

Ed Traut

Stefan Driess

Bruder Yun

Ekkehard Höfig

- tiefe Anbetung
- persönliche Prophetie
- Wirken des Heiligen Geistes
- starke Verkündigung
- intensives Gebet
- fröhliche Gemeinschaft

01.-04. Oktober 2009
Nürnberg
Meistersingerhalle

Immanuel-Gemeinde Nürnberg
(Evang. Freikirche) e. V.

Bernhardstr. 12
D-90431 Nürnberg
Info-Telefon: (0911) 97 79 13 33
e-mail: info@prophetenkonferenz.de
http://www.prophetenkonferenz.de

immanuelGEMEINDE
Nürnberg
(Evang. Freikirche) e. V.



Haben Sie bitte Verständnis, dass wir aus Platzgründen nur eine Auswahl Ihrer Leserbriefe veröffentlichen können – in der Regel gekürzt.

Verreibliche Gottesdienste

Als ich die neue Ausgabe in den Händen hielt, war der erste Gedanke: „Gar keine spannenden Themen!“ Doch als ich anfing, mir das Heft näher anzusehen, da war mir klar, diese Ausgabe ist wie bestellt. Gerade der Bericht „Warum Männer die Kirchen meiden – eine verreibliche Kirche“ trifft zur Zeit ganz gut das, was ich auch durchmache.

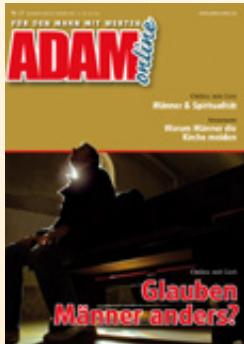
Im Lobpreis geht es mir wie so vielen anderen Männern, die sich mit den süß klingenden Liedern nicht all zu sehr ereifern können. Wenn dann noch das Animations-Team auf der Bühne zum Aufstehen bei Liedern anfeuert und sich alle zur „Ach-ich-mach-da-mal-mit-Aufforderung-auch-wenn-ich-garnicht-will“ erheben, dann denke ich mir: „Was soll das jetzt!“ Kann man nicht einfach dem Liedgut sitzend zuhören oder leise mitsingen? Denn die meisten Lieder sind einfach sehr verreiblich.

Ich empfinde es genauso wie wohl viele andere: die Gottesdienste laufen sehr weiblich ab, wo sind die Männerthemen, wo spürt man noch, dass Männer im Gottesdienst und danach da sind? Lapidare Gespräche und nettes Hallo! Dass hier die Männerarbeit einschläft, ist selbsterklärend.

Mich zieht es leider zur Zeit nicht sehr in meine Gemeinde, gerade weil es sehr weich und zu schwülstig wird/ist. Also ich stimme dem Thema voll zu: „Männer meiden die Kirche“. Doch ein paar Lichtblicke gibt es ja jedes Jahr – die Männertage. Hier tankte ich auf und weiß, dass es vielen genauso geht. Ottmar Schmid

Männer und Gottesdienst

Habe sehr interessiert die neue Ausgabe von euch gelesen. Ich denke, das Thema passt, und ich sehe die Situation ebenso in unserer evangelischen Kirche – sie verreiblicht sich. Daher stimme ich dem ersten Teil von Frankjörn Pack zu. Allerdings endet der Artikel



sehr flach für mein Empfinden. Unter dem Stichwort „Männer zu geistlichem Leben ermutigen“ kommen mehrfach Sätze, die folgenderweise beginnen: „Wir müssen den Männern klarmachen ...“, „Männer müssen begreifen ...“ usw.

Da klaffen für mich Theorie und Praxis auseinander. Was Männer theoretisch müssten und was sie wirklich machen, sind zwei Dinge. Ich dachte beim Lesen dieser Zeilen: „Ok. Typisch freikirchlich. Trifft auf die Männer, mit denen ich es zu tun habe, nicht zu.“

In meinem kirchlich traditionellen Umfeld bin ich schon zufrieden, wenn die Männer überhaupt zum Familiengottesdienst mitkommen oder sich zum Männerabend einladen lassen – und dann auch kommen. Dass diese Männer mit ihren Kindern in der Bibel lesen oder gemeinsam beten, das ist ein schöner Traum. Ich denke schon, dass die Tradition, in der diese Männer aufgewachsen sind, eine stark prägende Rolle spielt.

Im Übrigen ist mir nicht ganz klar, ob wir wirklich die „männlichen Elemente“ stärken sollten. Wenn die Gefühlsebene nicht auch angesprochen ist, dann bleiben uns die Frauen auch noch weg. Gerade in der evangelischen Kirche erlebe ich genügend „trockene Veranstaltungen“, wo das Gefühl überhaupt nicht angesprochen wird. Entsprechend sieht auch der Besuch aus. Andererseits erlebe ich es auf dem Fußballplatz, dass auch bei Männern starke Gefühle gezeigt werden. Vielleicht sollte da Frankjörn Pack mal vorbeischauen. Wenn sich wildfremde Männer plötzlich in den Armen liegen, dann drückt das schon starke Gefühle aus.

Kurz und gut, finde ich das Thema sehr interessant, kann mich aber nicht unbedingt in den Artikeln wiederfinden. Zumindest trifft das Geschriebene nicht unbedingt auf die Männer zu, mit denen ich es als Referent der Männerarbeit zu tun habe. Friedbert Reinert

Christliche Männer online

Ich melde mich, weil ich meinen Unmut darüber äußern möchte, dass christliche Männer im Internet praktisch immer nur aus der Sicht der Sucht nach Pornografie dargestellt werden. But sorry, es werden immer noch nicht die meisten Männer sein, die lediglich mit offener Hose geifernd vorm Rechner sitzen. Wie wäre es mal, wenn ihr z. B. mal das Thema „christliche Männer im Net“ unter der Sichtweise christlicher Blogs, Foren, etc. aufgreift?

Ich finde es echt abnervend, dass christliche Männer immer wieder als verweichlichte, porno-süchtige (oder zumindest entsprechend gefährdete) Männchen dargestellt werden. Ich will nicht in Abrede stellen, dass dieses Thema seine Berechtigung hat – aber gibt es so wenig anderes, womit Männer sich beschäftigen? Also ich tue es. Von daher würde ich mich freuen, wenn ich solche Männer auch mal per *Adam online* kennenlernen könnte. Charly Lücker

Fundgrube für Hauskreis

Ich möchte euch gern ein großes Kompliment wegen eurem *Adam-online*-Magazin machen. Meine Freunde aus dem Männerkreis u. Ehemänner von Frauen aus unserem Hauskreis warten immer schon auf die nächste Ausgabe. Für mich ist Ihr Magazin oft eine Fundgrube an Ideen zur Vorbereitung der einzelnen Abende. Herzlichen Dank! Josef Keller

Prägnante Artikel für lesefaule Männer ...

Ich möchte euch heute danken für eure tolle Zeitung. Gut finde ich an eurer Zeitung die kurzen und prägnanten Artikel. In der Zeit, in der ich versucht habe, eure Zeitung an den Mann zu bringen, habe ich gelernt, dass viele Männer, wenn, dann nur kurz etwas lesen möchten. Und wer mehr lesen möchte, findet ja die Anregungen zu guten Büchern in der Zeitung. Ich wünsche euch Gottes Segen für Eure Arbeit, macht weiter so!!!

Dirk Kamphaus



Impressum

Bestelladresse
Adam online
 Am Alten Friedhof 12
 D-35394 Gießen
 Tel. 06 41/9 43 35-41
 Fax 06 41/9 43 35-42
 E-Mail: vertrieb@adam-online.de

Herausgeber
 CVMF e.V. (Christlicher Verein zur Förderung von Männern, Ehepaaren und Familien)

1. Vorsitzender: Dipl-Theol. Emmerich Adam
 Am Alten Friedhof 12
 D-35394 Gießen

Redaktionsteam
 Emmerich Adam (Redaktionsleitung)
 Sabine Adam
 Serge Enns
 Michael Mogel

Beirat
 Wilf Gasser
 Patrick Hamilton
 Gerry Klein
 Thomas Lieberwirth
 Christof Matthias
 Werner May
 Rainer Osterloh
 Claudius Schillinger

Anzeigen
 Daniel Zabel
 Münchener Str. 30
 D-86899 Landsberg
 Tel. 0 81 91/29 00 38-0
 ao@smartart24.de

Layout & Grafik
 Daniel Zabel
 www.smartart24.de

Druck
 Stafadruck, Hüttenberg

Copyright
 CVMF e. V.

Bildnachweis
 Alle Fotos, wenn nicht anders vermerkt, aus dem Archiv von D. Zabel

Internet
 www.adam-online.de

Erscheinungsweise
 vierteljährlich (März, Juni, September und Dezember)

Bezug
 Die Zeitschrift wird gegen Spende abgegeben bzw. ist Bestandteil der Vereinsmitgliedschaft bei CVMF e. V.

Spendenkonto Deutschland
 Empfänger: CVMF e. V.
 Ev. Darlehensgenossenschaft eG Kiel
 BLZ 210 602 37
 Kto.-Nr. 98639
 Für günstige Überweisungen aus dem EU-Ausland:
 IBAN: DE72 2106 0237
 0000 0986 39
 BIC: GENODEF1EDG

Spendenkonto Schweiz
 Empfänger: CVMF e. V.
 PostFinance Schweiz:
 Gelbes Postkonto
 Nr. 60-451931-3



Bei „online“ denkt man normalerweise ans Internet: Adam geht online? Also eine Internet-Zeitschrift für Männer? Nein.

„Adam“ bezieht sich auf den ersten Mann, von dem wir in der Bibel lesen. Streng genommen hat „Adam“ im 1. Buch der Bibel (Genesis/1. Buch Mose) zunächst die allgemeine Bedeutung „Mensch“, und erst ab Genesis 4,25 wird „Adam“ als Eigename für den ersten Mann verwendet.

OFFLINE: Adam war nicht nur im Einklang mit der ihm umgebenden Natur, sondern er hatte auch eine klare Verbindung zu Gott, er war sozusagen *online* mit ihm. Diese innige Verbindung ging verloren, als sich Adam von Gott abwandte.

Doch die verloren gegangene Verbindung zu Gott kann wiederhergestellt werden – durch den „neuen“ oder „letzten Adam“, wie er von Paulus genannt wird (1 Kor 15,45): Jesus Christus.

ONLINE: Das Anliegen von *Adam online* ist es, dass Männer online mit Gott

gehen und online mit ihm bleiben. Den ersten Schritt dazu hat Gott selbst schon getan, indem er durch Jesus Christus mit uns in Verbindung trat. Doch eine Online-Verbindung kann nie einseitig aufgebaut und gehalten

werden; der andere muss darauf reagieren und die Verbindung halten, sonst bricht sie ab.

WERTE: Dieses Anliegen – online mit Gott zu gehen und zu bleiben – wollen wir als Herausgeber und Autoren von *Adam online* verständlich, zeitgemäß und ansprechend herüber bringen. Ferner behandeln wir unterschiedliche Themen aus der Perspektive des Mannes. Dabei spielen für uns die vom christlichen Glauben und der Bibel vorgegebenen *Werte* eine zentrale Rolle. So lautet der Untertitel von *Adam online*: „Für den Mann mit Werten“. Von diesen Werten her möchten wir Denkanstöße, Anregungen und Hilfen anbieten – für Männer mit Werten und solche, die auf der Suche nach Werten sind.

Warum heißt unsere Zeitschrift *Adam online*?

Was viele nicht wissen – be-

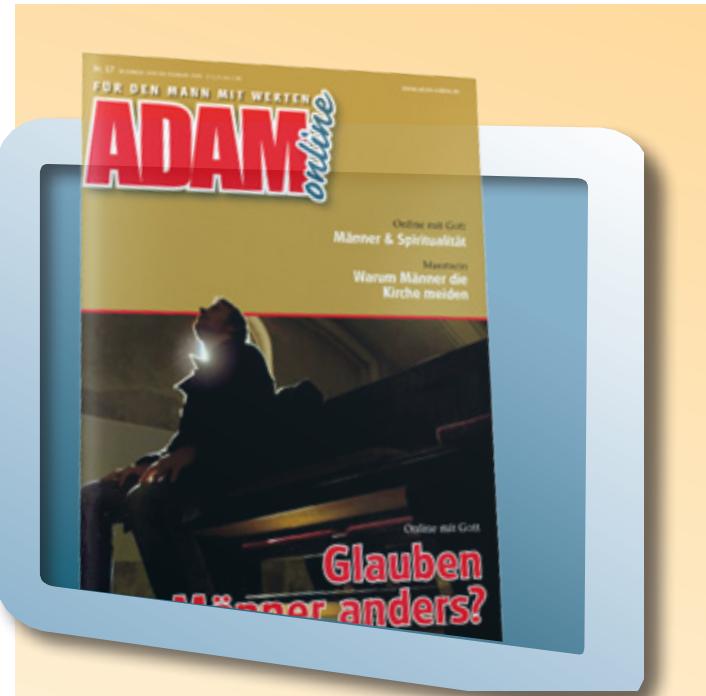
Wie finanziert sich *Adam online*?

zu einem geringen Teil über die in der

Zeitschrift enthaltenen Anzeigen. Beides gelingt uns von Ausgabe zu Ausgabe mal mehr, mal weniger gut.

Wenn Sie unsere Zeitschrift gut finden und Sie es sich leisten können, unterstützen Sie uns bitte mit einer einmaligen oder regelmäßigen Spende. Unser Spendenkonto finden Sie links unten im Impressum.

Ihr Team von *Adam online*



Adam online Mehr als eine Zeitschrift!

● Newsletter

News aus der Männerwelt, Link-Tipps, Buchempfehlungen – monatlich in Ihrem E-Mail-Postfach!

● Podcast

Artikel zum Hören, Interviews, Vortragsmitschnitte, Männerwitze – monatlich auf Ihrem PC oder MP3-Player!

● E-Paper

Die komplette *Adam online* als PDF-Datei – vierteljährlich noch vor Erscheinen der Printausgabe!

● Website

Mini-Umfragen zu Männerthemen, Blogs, Männergruppen, Artikelarchiv und vieles mehr

All diese Services erhalten Sie über: www.adam-online.de

BESTELLCOUPON

Ich will *Adam online* abonnieren. (4 Ausgaben pro Jahr)

Ich möchte mithelfen, *Adam online* bekannt zu machen.

Bitte schicken Sie mir zum Weitergeben:

einmalig regelmäßig

10 Exemplare 20 Exemplare

Ich möchte den Dienst von *Adam online* mit einer **Spende** unterstützen:

einmalig regelmäßig

in Höhe von: _____

Spenden (von der Steuer absetzbar) bitte an den gemeinnützigen Verein CVMF e. V. (Spendenkonten links unten im Impressum).

Wir interessieren uns für eine **Anzeige**:

Bitte schicken Sie uns Ihre Mediadaten

Organisation: _____

Name _____ Vorname: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

E-Mail: _____ Telefon (für Rückfragen): _____

Bitte einsenden an:

Adam online
Am Alten Friedhof 12
D-35394 Gießen

Tel.: 06 41/9 43 35-41
Fax: 06 41/9 43 35-42
vertrieb@adam-online.de

Adam online Nr. 20:

Große Jubiläumsausgabe

Mit der nächsten Ausgabe feiern wir fünf Jahre *Adam online*!

- Leserumfrage mit Gewinnspiel
- Überraschungs-Special
- Mehr Seiten
- Schwerpunkt-Thema: **MÄNNER & FRAUEN**

Kleinanzeige

Der Predigt und Seminardienst Manuel Raisch.
Tel: 0170-7253637 oder manuelraisch@yahoo.de
oder www.cometothecross.de/vu/



Rainer Zilly (www.kreativagentur-zilly.de) bewegt seit 1967 kreativ seine Hände, seit 1991 selbst- und ständig auf der Suche nach neuen Motiven. Egal ob mit Pinsel, Bleistift, Computer oder Digicam – vor ihm ist fast nichts und niemand sicher.

Sehnsucht

Was jeder sich so ersehnt!

